



## Konzeption für einen Wechsel zu G9

### I. Curriculare und pädagogische Grundlage für den Wechsel der zeitlichen Organisation der Mittelstufe

#### *Schulspezifische Einleitung*

Mit dem Ende des Schuljahres 2013/14 verlassen der erste Jahrgang G8 und der letzte Jahrgang G9 gleichzeitig unsere Schule. Ein Vergleich der Noten am Ende der Einführungsphase sowie am Ende der Qualifikationsphase Q1 zwischen G8-Schülern und G9 Schülern hat keinen signifikanten Unterschied in den Leistungen gezeigt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Einführung von G8 hinsichtlich der erzielten Leistungen und Abschlüsse erfolgreich verlaufen ist. Nimmt man zusätzlich die Entwicklung der Übergangsquoten von den Grundschulen an die weiterführenden Schulen während der letzten 10 Jahre mit in den Blick, so ist festzustellen, dass das Gymnasium die bei weitem erfolgreichste weiterführende Schulform ist und G8 keine Veränderung der Entwicklung verursacht hat.

Von Teilen der Elternschaft, Schülerschaft und Lehrerschaft wird aber immer wieder beklagt, dass der Preis für diesen Erfolg zu hoch sei: Lange Unterrichtstage schon in den unteren Klassen verkürzten unnötigerweise die Kindlichkeit, gäben zu wenig Zeit für Spiel, Sport und Verein oder ehrenamtliches Engagement.

Festzustellen ist, dass trotz mehrfacher Lehrplanüberarbeitungen die Abituranforderungen mit der Einführung von G8 nicht wesentlich verändert wurden. Die SuS müssen daher die geforderten fachlichen Kompetenzen innerhalb kürzerer Zeit erwerben. Diese sind stets an Lerninhalte angeknüpft, welche ebenfalls nicht wesentlich reduziert wurden. Mit der Ausweitung des Regelunterrichtes in die Nachmittagsstunden sind zudem Hausaufgaben in geringerem Maße als vorher möglich, und es gibt damit einen geringeren Zeitumfang für Phasen der Festigung und Wiederholung. Dies zeigt sich insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern, den Fremdsprachen und der Mathematik. Als ungünstig hat sich zudem erwiesen, dass in der schwierigen Phase der Pubertät eine Vermehrung von Unterricht stattgefunden hat. Diese Phase der Selbstfindung, der veränderten Selbstwahrnehmung und der Auseinandersetzung mit dem anderen Geschlecht ist entwicklungspsychologisch am ungünstigsten, um einen hohen Zuwachs fachlicher Kompetenzen zu erzielen. Kollegen der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer beklagen, dass G8-Schülern oftmals die notwendige persönliche Reife fehlt, um den im Abitur geforderten Grad an Urteilskompetenz zu erzielen. Weiter zeigt sich über alle Fächer hinweg die Schwierigkeit der SuS, hohe Abstraktionsleistungen in einem früheren Alter erbringen zu müssen.

Zu beobachten ist bei den SuS, dass aufgrund der bei G8 gekürzten Stundenzahl einerseits und der höheren Gesamtbelastung andererseits eine „Konzentration auf das Wesentliche“ erfolgt. So wird insbesondere den Inhalten des Wahlunterrichtes in der Mittelstufe als auch in der E-Phase wenig Aufmerksamkeit geschenkt, zumal die dort erzielten Leistungen sich kaum negativ auf Versetzungen auswirken können. Die Kollegen der dritten Fremdsprache führen die deutlich geringeren Anzahlen zu einem erheblichen Teil auf G8 zurück. Zudem legen die SuS ihr Augenmerk weniger auf die „Nebenfächer“. Sie konzentrieren sich vielmehr auf die kurzzeitige Bewältigung des Lernstoffes. Somit kann in der Oberstufe nur bedingt auf Basiswissen und Basiskompetenzen zurückgegriffen werden. Zunehmend zeigt sich bei Leistungsversagen, dass Eltern G8 für ein solches verantwortlich machen.

Es ist zu erwarten, dass der Wechsel zu G9 mehr Zeit für Übung und Festigung lässt und zum nachhaltigen Wissens- und Kompetenzerwerb führt und gleichzeitig der erhöhte Reifungsprozess für das vertiefte Erfassen literarischer Texte und gesellschaftlich-kultureller Zusammenhänge sorgt.

## **II. Unterrichtsorganisation in der G9-Mittelstufe**

### ***II.1 Stundentafel G9***

Die im sechsjährigen gymnasialen Bildungsgang vorgesehenen Pflichtstunden sollen unter Beachtung der gültigen Kontingentsstundentafel auf Jahrgänge und Fächer verteilt werden. Die nachfolgend angegebene Stundentafel ist ein Entwurf, der in Absprache mit den Fachschaften entstanden ist und insbesondere folgende Setzungen berücksichtigt:

1. Die Pflichtstunden werden relativ gleichmäßig auf die einzelnen Jahrgangsstufen verteilt, um die Kernunterrichtszeit wieder verstärkt in den Schulvormittag zu verlagern.
2. Die 2. Fremdsprache beginnt bereits in der Jahrgangsstufe 6, um den Vorteil eines frühzeitigen Starts in der zweiten Fremdsprache zu nutzen.
3. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird jeweils eine zusätzliche Wochenstunde Lernzeit eingeführt, um das eigenverantwortliche Lernen stärker zu fördern.
4. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 ergibt die Stundenzahl jeweils 30, um den Übergang zum Mittagessen und den Ganztagsangeboten zu gewährleisten.
5. Die zusätzliche Stunde Bili in der Jahrgangsstufe 6 als Vorbereitung für das bilinguale Profil unserer Schule bleibt erhalten (vgl. VI.).

Eventuelle spätere Abweichungen von der vorliegenden Stundentafel erfolgen gemäß §11 (5) und (6) der Stundentafel-Verordnung vom 5.9. 2011.

	Jg.5	Jg.6	Kontingent	Jg.7	Jg.8	Jg.9	Jg.10	GMB	Kontingent
D	5	4	10	4	4	4	4	25	25
E	6	4	10	4	4	3	3	24	24
F/L		3		3	3	3	3	15	15
Ku	2	2	8	2		2		8	8
Mu	2	2			2		2	8	8
eR/kR/Eth	2	2	4	2	2	2	2	12	12
Ge		2	6	0	2	2	2	8	8
PoWi				2		3	2	7	7
Ek	2			2			2	6	6
M	4	4	8	4	4	4	4	24	24
Bio	2	2	4	2		2		8	8
Ch					2	2	2	6	6
Ph				2	2		3	7	7
Spo	3	3	6	3	3	2	2	16	16
	28	28	57	30	28	29	31	174	174
KI	1							1	1
LZ	1	1						2	
WU (Bili)		1						1	
	<b>30</b>	<b>30</b>		<b>30</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>31</b>	<b>178</b>	
WU/3.FS				3/6				181/184	179/181
Bläser/NaWi	1	1							
Bili				1 (Ek)	1 (Ge)	1 (PoWi)	1 (Ek/PoWi)		

## II.2 Fremdsprachenfolge

1. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 5: Englisch
2. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6: Französisch oder Latein
3. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9: Italienisch

### ***II.3 Wahlunterrichtskonzept***

Gemäß den Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums müssen alle Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 mindestens vier Wochenstunden Wahlunterricht besuchen. Am GMB können diese vier Stunden in den Jahrgangsstufen 6 – 10 gesammelt werden. Als WU anerkannt werden die dritte Fremdsprache, alle eigens eingerichteten WU-Kurse (wie z.B. Darstellendes Spiel, Erdkunde und EDV), eine Auswahl im Schulprogramm verankerter AGs, schulischer Zusatzunterricht im Rahmen der Bläserklasse, der Forscherklasse und des Bilingualangebots sowie der herkunftssprachliche Unterricht. Das WU-Angebot kann aufgrund des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler sowie aufgrund von Personal- und Raumkapazitäten variieren. Die WU-Angebote laufen mindestens ein Schuljahr und sind in der Regel zweistündig. Interessierte Schülerinnen und Schüler können auch mehr als vier Stunden WU besuchen.

### ***II.4 Lernmittelkonzept***

Eine stets langfristig geplante Verwendung der Lernmittel sowie eine vorausschauende Rücklagenbildung im Rahmen des Kleinen Schulbudgets ermöglicht es, im kommenden Schuljahr die komplette Jahrgangsstufe 5 mit neuen „G-9 Büchern“ zu versorgen. Sukzessive werden dann in den folgenden Schuljahren die neuen „G-9 Jahrgänge“ mit neuen Schulbüchern ausgestattet.

Für die verbleibenden „G-8 Jahrgänge“ und die Oberstufe sind neuwertige Bücher in ausreichender Zahl vorhanden.

### ***II.5 Raumkonzept***

Die Umstellung von G9 nach G8 begann im Jahr 2005/06 und ist am Gymnasium am Mosbacher Berg mit Ende des Schuljahres 2013/14 abgeschlossen.

Innerhalb der letzten 8 Schuljahre ergaben sich zunehmend Anforderungen an die Schule, die teilweise eine Umnutzung der vorhandenen Räume notwendig machten. Genannt seien insbesondere Veränderungen durch den sukzessiven Aufbau eines Ganztagsbetriebes und die aufgrund des gesellschaftlichen Wandels notwendigen veränderten Anforderungen hinsichtlich Betreuung, Erziehung, Elternarbeit, Konfliktmanagement, Sucht- und Gewaltprävention, veränderte Übergangsquoten an Gymnasien, Individualisierung von Lernprozessen, Entwicklung eines Schulprofils, inklusive Beschulung etc. Für diese und andere hinzugekommenen Aufgaben wurden im Umstellungsprozess von G9 zu G8 frei werdende Raumkapazitäten genutzt.

Ein Wechsel zu G9 ist somit auch hinsichtlich des Raumkonzeptes keine Rückkehr zu einer Situation von vor 8 Jahren. Die eingeführten erweiterten Anforderungen an die Schule bleiben auch bei einem Wechsel zu G9 bestehen. Obwohl durch die Reduzierung der Wochenstundenzahl pro Jahrgang im Nachmittagsbereich Unterricht entfällt, bleibt die Forderung der Eltern nach der Aufrechterhaltung des Ganztagsangebots im bisherigen Umfang bestehen. Es werden also die bislang durch Unterricht abgedeckten Nachmittagsstunden durch Ganztagsangebote ersetzt werden müssen. Es ist perspektivisch zu erwarten, dass das Bedürfnis nach Ganztagsbetreuung an Schulen weiter zunehmen wird.

Es ergaben sich in den letzten Jahren an unserer Schule folgende Änderungen in der Raumnutzung:

<b>Nr.</b>	<b>Raum</b>	<b>vorher</b>	<b>neu</b>	<b>Bemerkung</b>
1	V118	Studienseminar	zusätzlicher Klassenraum für 6-Zügigkeit eines Jahrganges; seit Sj 2013/14: Lehrerarbeitsraum	ist entfallen Ende Sj. 2012/13;  feuerpolizeilich bedenklich
2	V117	Studienseminar	zusätzlicher Klassenraum für 6-Zügigkeit eines weiteren Jahrganges und Praktikantenraum	entfällt Ende Sj. 2013/14;  feuerpolizeilich bedenklich
3	M14	Klassenraum	Aufenthaltsraum Oberstufe	Ganztagsschulentwicklung
4	A113	Klassenraum	Mathothek	Profilbildung
5	A112	Lernwerkstatt	Klassenraum	Ungünstig, da Verbindung zur Schülerbibliothek A111
6	V11	Personalrat	Sammlung Mathematik und Streitschlichterraum	Veränderte Anforderungen an Schule ;Personalrat in V120
7	V12	Sammlung Geschichte	Sammlung Geschichte und Referendare	zu klein (1 Tisch, 6 Stühle) bei 12 Referendaren
8	V13	Durchgangszimmer	Elternsprechzimmer	Durchgang während Elterngesprächen problematisch
9	V14	Elternsprechzimmer	Sanitätszimmer	Veränderte Anforderungen an Schule; Schulsanitätsdienst; Elternsprechzimmer nach V20
10	V17	Lehrerbibliothek	Lehrerzimmer und Bibliothek	Notwendig wegen Zunahme des Kollegiums; Doppelnutzung problematisch
11	V19	Papierlager	Kopierraum	Kopierpapier lagert teilweise auf dem Flur des V-Baus
12	V20	Sammlung	Elternsprechzimmer und Papierlager und Wörterbücher Deutsch und Fremdsprachen	Durch erhöhte Schülerzahl wurde ein zweites Elternsprechzimmer notwendig; Mehrfachnutzung problematisch.
13	V21	Sammlung Ek	Konferenz- und Arbeitsraum	Sammlung Erdkunde aufgelöst, Restsammlung in Kartenraum
14	V22	Kartenraum	Kartenraum verkleinert und Aktenvernichter	Es gibt weniger Karten durch Digitalisierung
15	V 116	Seminar	Oberstufenbibliothek & -arbeitsraum	

16	V 116a	Lagerraum	Unterstützung Schulleitung	Veränderte Schulgröße machte Unterstützung Schulleitung notwendig; Lager teilweise auf Flur ausgelagert.
17	V119	Seminar	Ruheraum Lehrer	hygienisch und gesundheitlich bedenklich
18	V120	Lehrerarbeitsraum	Lehrerarbeitsraum und PR und Sitzungsraum Schulleitung	Vergrößertes Kollegium machte vergrößerten PR notwendig
19	A11	Cafeteria	Fahrschülerraum und Aufenthaltsraum Mittelstufe	Tür zum Schulhof ungeeignet (Terrassentür)
20	E 14	Leerstand	Fachraum Physik	War nicht benutzbar wegen fehlendem Schallschutz zum Musikraum D21. hergerichtet für Oberstufe im Doppeljahrgang (max. 20 SuS)
21	D 22	Übungsraum Musik	kleiner Fachraum Chemie	hergerichtet für Oberstufe im Doppeljahrgang (max. 20 SuS)
22	C226	Computerraum	Kleiner Klassenraum	Nur für kleine Gruppen <25 SuS nutzbar
23		3 Klassencontainer	Für Doppeljahrgang in der Oberstufe	Entfallen zum Sj. 2014/15

Alle in der Tabelle dargestellten Umnutzungen oder Mehrfachnutzungen zeigen deutlich auf, dass es in der Schule zahlreiche Behelfslösungen gibt, die insbesondere wegen des desaströsen Zustandes des Verwaltungsbaus deutlich negative Auswirkungen auf das Miteinander haben.

Es fehlen: Konferenzraum Lehrer, Lehrerbibliothek, Raum Referendare, Raum Personalrat, Sammlungsräume, Lehrerarbeitsräume, 2 Elternsprechzimmer, Sozialraum, Schülerarbeitsraum/Lernwerkstatt Mittelstufe, Medien-/Fachräume für Sprachen und Gesellschaftswissenschaften, SAP-Raum Sekretariat, Garderobe Lehrer, Toiletten Lehrer, Cafeteria, echte Mensa statt Mehrzweckraum.

In den nächsten Jahren werden sich hinsichtlich der Anzahl der Klassen, Schüler und Lehrkräfte, die sich in den Schulgebäuden finden, folgende Veränderungen ergeben. Mit Ende des Schuljahres 2013/14, in dem der Doppeljahrgang G8/G9 Abitur macht, wird sich die Schülerzahl an der Schule um ca. 80-100 Schülerinnen und Schüler verringern, die Raumkapazität um 3 Containerklassenräume, die Lehrerschaft nominal um 3, real um ca. 1, da 2 Stellen momentan nicht besetzt sind. In den Folgejahren wird die Schülerzahl und Lehrkräftezahl dann etwa konstant sein oder leicht abnehmen. Obwohl die unterrichtswirksamen Stun-

den der Lehrkräfte jährlich durch sukzessive Einführung von G9 um ca. 5 Parallelklassen x 3 Minderstunden pro Klasse und Jahrgangsstufe = 15 Minderstunden (entsprechend 0,58 Lehrerstellen) zurückgehen, ergibt sich ein erhöhter Bedarf durch die Aufrechterhaltung entsprechender Ganztagsangebote insbesondere in den Klassenstufen 5 - 7. Zusätzlich hat die Schule zum Schuljahr 2013/14 die pädagogische Mittagsbetreuung um einen Tag (Mittwoch) und das Mittagessenangebot um einen Tag (Freitag) erhöht, so dass eine erhöhte Zuweisung von Lehrerstunden notwendig ist.

Im Schuljahr 2020/21 wird der letzte G8-Jahrgang Abitur machen und im Schuljahr 2021/22 wird es kein Abitur geben. Bis dahin werden sich bei Fünfüzigkeit weiterhin 12 Jahrgänge in den Schulgebäuden befinden. Zum Schuljahr 2022/23 ergibt sich dann ein Sprung um +150 Schüler oder 5 Klassen, für die es dann Klassen- und Fachräume geben muss, da sich ab dem Schuljahr 2022/23 13 Jahrgänge gleichzeitig an der Schule befinden werden. Gleichzeitig wird das Kollegium um + 6 Kollegen wachsen. Sollten bis dahin keine Räumlichkeiten geschaffen werden können, müssten die 5 Klassenräume dadurch eingespart werden, dass ab dem Schuljahr 2018/19 die Schule für 5 Jahre nur vierzünftig betrieben wird und dann etwa jedes Jahr alternierend mal fünfzünftig und mal vierzünftig.

### **III. Begleitung der auslaufenden G8-Jahrgänge**

Eine schulspezifische G8-Studentenafel wurde bei der Einführung von G8 durch die zuständigen Gremien beschlossen und im Laufe der Jahre mit dem Ziel einer linearen Verteilung der Unterrichtsstunden modifiziert.

- Die Entwicklung eines Schulcurriculums für G8 wird konsequent vorangetrieben. Die Pädagogischen Tage im Schuljahr 2012/13 wurden komplett auf dieses Thema verwandt. Fachteams erarbeiten jahrgangswise verbindliche kompetenzorientierte Fachcurricula. Arbeitsgruppen zum Thema überfachliche Kompetenzen koordinieren die Entwicklung des Schulcurriculums. Damit besteht eine solide Grundlage für den G8-Unterricht.
- Entsprechend der geänderten Verordnungslage wurde der WPU durch WU ersetzt. Grundsätzlich können Schüler(innen) mit einem breiten Angebot an Wahlfächern ihrer Belegpflicht schon frühzeitig in der Sekundarstufe I nachkommen, was zu einer gleichmäßigeren Verteilung der Arbeitsbelastung über die gesamte Unter- und Mittelstufe beiträgt.

Um die Belastung für die Schülerinnen und Schüler der G8-Jahrgänge zu reduzieren, wurden von der Schule bisher folgende Maßnahmen ergriffen:

- Es wurde Blockunterricht eingeführt, so dass pro Schultag weniger Fächer unterrichtet werden. Damit werden die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Vorbereitungen und Hausaufgaben entlastet.
- Die Verordnung, dass bei Nachmittagsunterricht nach 14 Uhr keine Hausaufgaben für den nächsten Schultag in demselben Fach anzufertigen sind, wird gewissenhaft befolgt.

Hinsichtlich der Begleitung der auslaufenden G8-Jahrgänge ist es vor allem wichtig, das bestehende Nachmittagsangebot zunächst zeitlich so zu gestalten, dass es sowohl von G8-als auch von G9-Schüler(innen) wahrgenommen werden kann. Dies kann über eine entsprechen-

de Stundenplangestaltung sichergestellt werden. Später ist eine flexiblere Handhabung möglich.

#### **IV. Planungen für den sog. „Null-Jahrgang“**

Wiederholer(innen) können entweder den nachfolgenden G9-Jahrgang an der eigenen oder den nachfolgenden G8-Jahrgang an einer anderen Schule besuchen. Für den „Null-Jahrgang“ ist ein Wiederholungsjahr in der Mittelstufe insofern kein Problem, als andere Gymnasien des räumlichen Umfelds zunächst bei G8 bleiben. Die Entscheidung wird immer im Einzelfall nach sorgfältiger pädagogischer Abwägung und in enger Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten getroffen.

Durch den Wechsel zu G9 können Schülerinnen und Schüler des Null-Jahrgangs die Qualifikationsphase Q1/2 sowie die Abiturprüfung nicht am Gymnasium am Mosbacher Berg wiederholen. Die Studienleiterin und die Tutorinnen und Tutoren werden den betroffenen Jahrgang in besonderer Weise begleiten und beraten, um der geschilderten Problematik vorzubeugen; für den Fall, dass sie eintreten würde, übernimmt die Studienleiterin in enger Abstimmung mit betroffenen Schülerinnen und Schülern die Kontaktaufnahme zu anderen Schulen in Wiesbaden, die die Wiederholung der Q-Phase bzw. der Abiturprüfung ermöglichen können.

#### **V. Einfluss des Wechsels auf die Ganztagsangebote**

Wir möchten auch bei einem Wechsel zu G9 weiterhin ein Ganztagsangebot mit Profil 1 anbieten. Im laufenden Schuljahr gehen wir auf nachdrücklichen Wunsch der Elternschaft allerdings schon deutlich über die Mindestanforderungen des Profils 1 hinaus:

- Ganztagsangebot an **4 Tagen** ( Mo- Do ) von 07:30 – **15:00**
- Zusätzliche Angebote am Freitagnachmittag : Musikids, Jonglage
- Mittagessen an **5 Tagen**
- Individuelle Betreuung in Kleingruppen bei der Hausaufgabenbetreuung
- Angebotserweiterungen in der Mittagspause : Spielzimmer, Bibliothek, Mathothek, Tanz-AG, Film-Club

Eine ausführlichere Aufstellung und detaillierte Beschreibung unseres Ganztagsangebots wurde mit den Unterlagen zu „Evaluation der Ganztagschulen“ am 11.09.13 an das Staatliche Schulamt abgegeben. Dabei wurde eine Aufstockung auf 1,25 Lehrerstellen (bisher: 0,75) und 0,5 Lehrerstellen in Geldmitteln (bisher 0,25) beantragt.

Bei der Rückkehr zu G9 soll das bestehende Angebot in jedem Fall erhalten werden. Langfristig müsste es sogar ausgebaut werden, da es auf Grund des geringeren Umfangs von täglichem Regelunterricht am Nachmittag zu einer Steigerung der Nachfrage, insbesondere in den Jahrgangsstufen 7 und 8 kommen wird.

Daher ist eine Bewilligung der Aufstockung nicht nur wünschenswert, sondern unbedingt erforderlich.

## **VI. Einfluss des Wechsels auf Schulentwicklungsprozesse/Schulische Profilschwerpunkte**

Das Profil der Schule ist breit angelegt. Die Schwerpunkte<sup>1</sup> finden sich

1. im musischen Bereich (Bläserklasse, Bands, Theater AG...)
2. im Bereich Bewegungsförderung und der gesundheitsfördernden Schule
3. im Bereich Internationalität (Bilingualer Unterricht, Fremdsprachen, Sprachzertifikate ...)
4. im naturwissenschaftlichen Bereich

Zu 1: Das Konzept der Bläserklasse bedarf keiner Überarbeitung. Es sind jedoch positive Auswirkungen auf die weitere musische Entwicklung der teilnehmenden SuS zu erwarten. So ist damit zu rechnen, dass mit verringertem Pflichtunterricht an Nachmittagen die an der Schule eingeführten Folgeangebote in diesem Bereich (New-Generation-Orchestra, Concert-Band, Big-Band) einen erhöhten Zulauf erfahren werden.

Zu 2: Die Schule hat im Rahmen des Zertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“ vor kurzem das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ erneut erhalten sowie die Teilzertifikate „Sucht- und Gewaltprävention“ und „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ erstmals erlangt. Das Teilzertifikat „Verkehrserziehung/Mobilität“ ist im Prozess der Beantragung. Diese wird zum Sommer 2014 abgeschlossen sein. Ob das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ beantragt wird, ist offen. Der Übergang zu G9 wird auf diesen Entwicklungsprozess oder die Ausprägung innerhalb eines der Teilzertifikate keinen Einfluss haben.

Zu 3: Die Schule erhofft sich vom Wechsel zu G9 eine Stärkung des Bereichs Internationalität. Der Wechsel zu G8 hat zu einer deutlichen Schwächung der 3. Fremdsprache geführt. Durch die veränderte Stundentafel kann es gelingen, die Anwahl der 3. Fremdsprache zu verstärken, zumal bewusst Möglichkeiten geschaffen wurden, statt eines dreistündigen Nachmittagsblocks nun diese Stunden in einen Doppelstundenblock und in eine Einzelstunde zu zerlegen, die nicht beide nachmittags liegen müssen.

Auch der bilinguale Unterricht wird gestärkt, da der bilinguale Sachfachunterricht auch in dem zusätzlichen Jahrgang 10 fortgeführt wird. Dies erfordert den Einsatz zusätzlicher Ressourcen. Seit der Streichung der zusätzlichen Unterrichtsversorgung für die Durchführung des bilingualen Sachfachunterrichtes mit Beginn dieses Jahres sind die dafür notwendigen Lehrerstunden aus der 104% Unterrichtsversorgung zu generieren.

---

<sup>1</sup> Siehe Schulprogramm S.53ff

Die neue Stundentafel führt zu einer veränderten Fächerabfolge für den bilingualen Sachfachunterricht. Dies bedeutet, dass neue Unterrichtseinheiten zu erstellen sind, wofür die Schule bisher ebenfalls Ressourcen zur Verfügung gestellt hat.

Es ist zu erwarten, dass mit der Ausweitung des englischsprachigen bilingualen Unterrichtes ein erhöhter Kompetenzerwerb einhergeht, der die an unserer Schule eingeführten Sprachzertifikate wie das CAE (Cambridge Advanced Certificate) und Delf aufwertet und zu einer höheren Zahl erfolgreicher Prüfungen führt. Möglicherweise ist auch mit einer erhöhten Abschlussquote im Bereich des Exzellenzlabels „CertiLingua“ zu rechnen.

Zu 4: Der Wechsel zu G9 schafft durch die veränderte Stundentafel die Möglichkeit auch den Profilschwerpunkt Naturwissenschaften zu stärken. Dies ist umso wichtiger, als bei der Veränderung der Kontingenzstundentafel die Naturwissenschaften unterproportional berücksichtigt wurden. (z.B. Religion/Ethik +2 WStd., aber Chemie +0 WStd., Physik +0 WStd., Biologie +1 WStd.) Dies soll durch die Einführung einer Forscherklasse für die Jahrgangsstufen 5 und 6 unterstützt werden. Diese ist zunächst für eine Erprobungsphase geplant. Auch hier kommen die notwendigen Ressourcen aus der 104% Unterrichtsversorgung.

#### Sonstige erwartete Veränderungen

Der Wechsel zu G9 unterstützt die momentan laufenden Schulentwicklungsprozesse der Individualisierung von Lernprozessen und der individuellen Förderung. Durch die verringerte wöchentliche Pflichtstundenzahl der Schülerinnen und Schüler gibt es nun Möglichkeiten, eine Wochenstunde individuelle Lernzeit pro Klasse einer Klassenstufe einzuführen. Das Konzept dafür wird zunächst für die Klassenstufen 5 und 6 erstellt, durchgeführt und evaluiert. Auch hier kommen die dafür notwendigen Ressourcen aus der 104% Unterrichtsversorgung.

Weder das kontinuierlich weiterentwickelte Ganztagskonzept muss mit dem Wechsel zu G9 verändert werden, noch wird es entscheidende Auswirkungen auf die Angebote des Wahlunterrichtes geben müssen.

Die kompetenzorientierten Fachcurricula, die sich im Bearbeitungsprozess befinden, müssen überarbeitet werden. Dies betrifft neben dem bilingualen Fachunterricht alle Fächer, die eine Veränderung in der Stundentafel erfahren mussten. Wie bisher ist dies nur durch zusätzliche Arbeit der Fachschaften und der zu diesem Zweck gebildeten Kompetenzteams zu leisten. Der Prozess der Erstellung der Fachcurricula an der Schule wird sich somit verlängern.

Das Fahrtenkonzept muss überarbeitet werden.

Durch G9 ergibt sich die Möglichkeit wieder zwei Praktika anzubieten. Wie diese ausgestaltet werden sollen, steht noch nicht fest.

### **Verfahrensplanung:**

- Beschlussfassung zur Konzeption in der **Gesamtkonferenz** am 10.12.2013
- Bitte um Zustimmung des **Schulelternbeirats** in der SEB-Sitzung am 11.12.2013
- Bitte um Zustimmung der **Schülervertretung** am 11.12.2013
- Beschlussfassung zur Konzeption in der **Schulkonferenz** am 18.12.2013
- Einreichen des Konzepts an das Städtische **Schulamt** am 19.12.2013
- Einreichen des Konzeptes mit Bitte um Genehmigung an das **Landesschulamt Staatliches Schulamt für den Rheingau-Taunus Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden** am 19.12.2013

### **Verfahren zur Erstellung der Konzeption:**

- Ab 29.8.2013 Detailplanung in Kleingruppe „Quo vadis“ (Mitglieder aus Schulleitung & Kollegium, ab Oktober auch aus Elternschaft und Schülerschaft).
- Auf der Gesamtkonferenz am 1.10.2013 hat sich das Kollegium grundsätzlich für einen Wechsel zu G9 ausgesprochen. Auf dieser Gesamtkonferenz erhielt der Arbeitskreis „Quo vadis“ ein Mandat zur Erstellung der erforderlichen Konzeption für einen Wechsel zu G9 auf Grundlage der dort vorgestellten Eckpunkte.
- Am 19.11.2013 fand eine „Offene Vorstellung“ für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern statt, auf der die „Quo vadis“-Gruppe ihre Arbeitsergebnisse und somit die Konzeption für einen Wechsel zu G9 vorstellt.
- Die Diskussionsergebnisse wurden bei der Erstellung der endgültigen Fassung des detaillierten Gesamtkonzeptes berücksichtigt.